

Anhang 2: Fragebogen

Fragebogen für Bewerber um den Preis "Gemeinde der Zukunft" des Gemeindefnetzwerks "Allianz in den Alpen" bzw. um einen Nebenpreis.

Abgabeschluss: 11. Juni 2004

A. Die Gemeinde

1. Kurzportrait der Gemeinde

Die Beschreibung der Gemeinde soll einen kurzen Überblick über Lage, Einwohneranzahl, Besonderheiten etc. geben. Das Portrait soll eine halbe Seite nicht überschreiten. Falls vorhanden, bitte auch die Web-Adresse angeben.

St. Moritz liegt auf einer Höhe von 1856m ü. M., auf dem "Dach Europas". Die Quellen, die dem nahegelegenen Piz Lunghin ob Maloja entspringen, enden in der Nordsee, dem Schwarzen Meer und dem Mittelmeer.

St. Moritz hat 5500 Einwohner, dazu kommen 2500 Saisoniers im Sommer und Winter sowie etwa 14'000 Gäste während der Saison. St. Moritz ist wirtschaftliches Zentrum der Taldestination ENGADIN / St. Moritz (zwischen Zernez und Maloja).

Hier sind Europas höchst gelegene Mineralquellen, die seit bald 3500 Jahren bekannt sind. St. Moritz im Engadin wurde 1139 erstmals urkundlich erwähnt und gilt als Wiege des Wintertourismus und modernen Wintersports in den Bergen (1864).

Es ist der einzige Olympiaort der Schweiz (1928 und 1948), der vier FIS Alpine Skiweltmeisterschaften durchführte (1934, 1948, 1974, 2004). St. Moritz setzt sich seit über 20 Jahren intensiv für den öffentlichen Verkehr ein (Glacier-, Bernina- und Palm-Express, Engadin Bus) und machte im Rahmen der FIS Alpinen Skiweltmeisterschaften 2003 durch umfassende Umwälz- und Nachhaltigkeitskonzepte von sich reden (Energie, Verkehr, Abfallentsorgung und -bewirtschaftung, Berg-, Landwirtschaft, Bildungstourismus, etc.).

Durch die Verknüpfung mit dem weltweit bekannten Namen St. Moritz und den FIS Alpinen Skiweltmeisterschaften erhielten diese Projekte starke Plattformen mit gewaltiger, oft globaler Medienwirkung zu Gunsten der angestrebten Umweltziele bez. -botschaften (GesamtEnergieProjekt Clean Energy St. Moritz / Engadin). St. Moritz kann auf diese Weise das Engagement und Commitment für erneuerbare Energien und sorgfältigen Umgang mit der Umwelt zum Trend machen, bez. diesen verstärken.

Website: www.stmoritz.ch

2. Beschreibung der bisherigen Massnahmen der Gemeinde zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung

Eine allgemeine Beschreibung der Massnahmen und der Philosophie der Gemeinde im Bereich der nachhaltigen Entwicklung. Maximal 2 Seiten.

St. Moritz verfolgt eine ganzheitliche und nachhaltige Gemeindepolitik und profiliert sich seit Jahren als zukunftsorientierte Tourismusgemeinde. Sowohl architektonisch als auch verkehrstechnisch hat sich die Gemeinde St. Moritz zu einer saisonalen Stadt entwickelt und legt deshalb grossen Wert auf die Bewahrung der Natur, in der die Gemeinde eingebettet ist.

Deshalb hat die Gemeinde St. Moritz das gesamte rechtsseitige Gebiet unterhalb des Piz Rosatsch als Natur- und Wildschutzgebiet eingezont und zwar auf 30 Jahre. Im Übrigen wurden im Hinblick auf den Moorschutz die Langlaufloipen verlegt und die Hochmoorgebiete Mauntschas und Lej Marsch mit Zäunen vor Betreten und Nutzung geschützt. Beide Gebiete gelten als Hochmoore von nationaler Bedeutung. Zudem wurde auch die ehemalige Moorentnahmestelle renaturiert. Ebenfalls renaturiert werden das Ovel da Chasellas im Bereich der Zufahrtsstrasse ins Villengebiet Suvretta und das Ovel da Laret im Gebiet Salastrains.

Mit dem Energiestadt-Label bekennt sich die Gemeinde dazu, jährlich die Fortschritte des energiepolitischen Aktionsprogramms zu überprüfen und zu optimieren. Mit der jährlichen Überprüfung wird auch die Qualitätssicherung im Bezug auf die Bauten der Gemeinde gewährleistet. Im Weiteren hat die Gemeinde sehr früh Massnahmen zur Reduzierung der Bauten von Zweitwohnungen in das Baugesetz aufgenommen und gleichzeitig die Förderung des Erstwohnungsbaus vorgenommen. Mit der Modernisierung der Anlagen im Skigebiet Corviglia sichert sich die Gemeinde für die Wintersaison die Konkurrenzfähigkeit gegenüber ausländischen Skiregionen.

B. Das Projekt

1. Projekttitle

Bitte einen kurzen und bezeichnenden Projekttitle angeben.

GesamtEnergieProjekt Clean Energy St. Moritz /Engadin (Lizenzvertrag für Ökostrom; FIS Alpine Ski Weltmeisterschaften 2003; Clean Energy Tour; Allianz zwischen Tourismus, Energie- und Landwirtschaft; Regio Plus Projekt AlpenAkademie; St. Moritz als 101. Energiestadt der Schweiz; Clean Mobility);

www.clean-energy.ch

2. Themenbereich

Bitte kreuzen Sie die betroffenen Handlungsfelder der Alpenkonvention an (mehrere Nennungen möglich):

- a) Bevölkerung und Kultur
- b) Raumplanung und nachhaltige Entwicklung
- c) Luftreinhaltung
- d) Bodenschutz

- e) x Wasserhaushalt
- f) x Naturschutz und Landschaftspflege
- g) x Berglandwirtschaft
- h) x Bergwald
- i) x Tourismus und Freizeit
- j) x Verkehr
- k) x Energie
- l) x Abfallwirtschaft

3. Formelle/r Ansprechpartner/in

Dies wird in der Regel der/die BürgermeisterIn sein. Bitte geben Sie Vorname, Name, Funktion, Adresse, Telefon, Fax und e-mail an.

Name: Barth

Vorname: Peter

Funktion: Gemeindepräsident

Adresse: Via Maistra 12, 7500 St. Moritz

Telefon: 081 836 30 00

Fax: 081 836 30 01

e-mail: gemeindepraesident@gde-stmoritz.ch

4. Projektverantwortliche/r

Bitte hier die Person eintragen, die für die praktische Projektdurchführung verantwortlich ist und bei Bedarf fachliche Rückfragen beantworten kann. Bitte geben Sie Vorname, Name, Funktion, Adresse, Telefon, Fax und e-mail an.

Name: Danuser

Vorname: Hanspeter

Funktion: Direktor Kur- und Verkehrsverein St. Moritz

Adresse: Via Maistra 12

Telefon: 081 837 33 50

Fax: 081 837 33 77

e-mail: management@stmoritz.ch

5. Projektziel

Um den integrativen Ansatz des Projektes zu verdeutlichen, sollten das Projektziel und die vier Teilziele kurz dargestellt werden. Verfolgt das Projekt nur ein Teilziel, dann entfallen die Angaben zu den restlichen drei.

Projektziel:

Förderung und umweltverträgliche Nutzung einheimischer, erneuerbarer Energien (Wasser, Sonne, Wind, Biogas).

Unterstützung von Massnahmen, welche die Energieeffizienz steigern, die Energieverluste vermindern und nicht erneuerbare Energien substituieren.

Machbarkeit, Unterstützung und Umsetzung von innovativen, nachhaltigen Projekten.

Profilierung von St. Moritz als Ferien- und Sportort für eine beispielhafte Entwicklung (und Gestaltung) mit erhöhter Lebensqualität.

Teilziel Ökologie: *Förderung von erneuerbaren Energien, Verbesserung des Verkehrs- und Abfallentsorgungsbereichs. Förderung des öffentlichen Verkehrs.*

Teilziel Ökonomie: *Förderung der Landwirtschaft im Tal, Förderung von bildungstouristischen Angeboten naturwissenschaftlicher und kultureller Ausrichtung.*

Teilziel Soziales: Beschreibung

Teilziel Partizipation: Beschreibung

6. Projektbeschreibung

Die Projektbeschreibung sollte möglichst kurz und prägnant das Projekt beschreiben, wobei Projektbeginn, Projektende, die getätigten Arbeitsschritte und die erreichten nachprüfbaren Ergebnisse bzw. Produkte benannt werden sollen. Es sollte auch der Beitrag des Projekts zur Realisierung einer nachhaltigen Entwicklung in der Gemeinde erwähnt werden.

Projektbeginn: *siehe unten*

Projektende: *siehe unten*

Beschreibung:

Das obere Engadin weist für die Bereiche Wetter, Klima und erneuerbare Energien ganz spezielle Voraussetzungen aus:

- *Es gilt mit durchschnittlich 322 Sonnentagen pro Jahr als „Trockenkammer“ der Alpen.*
- *Gleichzeitig ist es eines der wasserreichsten Täler mit gegen 90 Seen, unzähligen Bächen und 3 Quellen, deren Wasser ins Mittelmeer, die Nordsee und ins Schwarze Meer fliessen.*

St. Moritz hat im Energiebereich immer wieder Pionierrollen gespielt:

- ***Erstes elektrisches Licht in der Schweiz (1878/79)***
- ***Erstes EW der Schweiz***
- ***Erste elektrifizierte Eisenbahn der Schweiz (Bernina, 1910)***

1999 schloss St. Moritz mit der **Rätia Energie** einen Lizenzvertrag für Ökostrom ab, der es Rätia Energie ermöglicht, ihren Strom im EU-Raum unter der Marke **PurePower St. Moritz** zu verkaufen, ebenfalls in St. Moritz und Celerina. Bereits heute gibt es in diesen beiden Gemeinden **136 Ökostrom Abonnenten**, darunter ein 4-Sterne Hotel, das ca. die Hälfte seines Strombedarfs mit „naturemade star“ Ökostrom deckt.

In der Folge lancierte St. Moritz zusammen mit Rätia Energie das Gesamtenergieprojekt **Clean Energy St. Moritz / Engadin**, für das innert zwei Jahren rund CHF 2 Mio. für Solar- sowie Windkraftanlagen am Hausberg Corviglia / Piz Nair eingesetzt wurden. Etwa ein Drittel der Mittel konnten mittels 160 Patenschaften à CHF 5000.— bei Gästen und Einheimischen aufgebracht werden.

Im Rahmen von Clean Energy konnten für das Nachhaltigkeitsprogramm der **FIS Alpenen Ski Weltmeisterschaften 2003** wesentliche Ziele erreicht werden. So ermöglichte Rätia Energie unter anderem, dass während der gesamten Ski WM (1.-16.2.2003) ganz St. Moritz mit **PurePower St. Moritz** beliefert wurde. Auch im **Verkehrs- und Abfallentsorgungsbereich** konnten wesentliche Erfahrungen und Erkenntnisse gewonnen werden, die über den eigentlichen Energiebereich hinausgehen.

Die **Clean Energy Tour**, ein Hauptbestandteil des Gesamtenergieprojekts Clean Energy St. Moritz / Engadin, bietet den Gästen und Einheimischen ein Energie-, Klima-, Wetter und Natur-Erlebnis auf dem „Dach Europas“. Die Tour führt vom Bahnhof St. Moritz via Chantarella und Corviglia auf den Piz Nair, wo ultramoderne Solarkraftwerke, eine Windkraftanlage und das älteste EW der Schweiz, die ARA Celerina, erlebt und gesehen werden können. Zurück nach St. Moritz geht es vorbei an Lord Norman Foster's Chesa Futura (siehe weiter unten) und dem schiefen Turm, wo 1878 das erste elektrische Licht der Schweiz brannte.

Dank Clean Energy kommt es 2004 in den Alpen zur ersten strategischen **Allianz zwischen Tourismus, Energie- und Landwirtschaft**. Ein Lizenzvertrag zwischen der Lataria Engiadinaisa (LESA), die von den rund 80 verbliebenen Milch produzierenden Landwirten des Engadins beliefert wird, und die Ferienregion ENGADIN / St. Moritz sorgen dafür, dass die Milch- und Käseprodukte im Tal mittelfristig konsequent unter der Marke ENGADIN verkauft werden können, als echte, authentische, qualitativ hoch stehende Produkte aus der Region für die Region. Dadurch soll die gesamte Produktion der Milchbauern zumindest während der Saison (ca. 100'000 Gäste, Einheimische und Saisoniers) im Tal abgesetzt werden. Der zweit grösste Schweizer Grossverteiler Coop nimmt einen qualitativ hochwertigen **Biokäse ENGADIN** in sein Naturaplan Sortiment, das schweizweit angeboten wird, auf. Auf diese Weise soll die Überproduktion der Zwischensaison zu guten Preisen abgesetzt werden können, mit gleichzeitiger Stärkung der touristischen Marke ENGADIN im wichtigen Quellmarkt Schweiz.

Die ökologisch schwierig verwertbare **Schotte** (Restprodukt der Milchverarbeitung) wird in einem neuartigen **Biogas-Verfahren** in **Ökostrom** umgewandelt, der von Coop mit Zertifikaten schweizweit verkauft wird. Dadurch fallen die bisherigen ökologisch unsinnigen Transporte von einigen Tausend Tonnen Schotte zum Recycling ins Unterland fortan weg.

Coop dürfte damit weltweit der erste Grossverteiler sein, der die gesamte Milchproduktion von Milch bis zu Schotte (in Form von Ökostrom) verkauft.

*Auf Grund des dank Clean Energy Tour im vergangenen Sommer aufgekommenen eigentlichen „Ökotourismus“ auf der Corviglia beschlossen die Verantwortlichen diesen Winter, die bildungstouristischen Angebote des Engadins und Südbündens unter der Marke **AlpenAkademie** zusammen zu fassen und im In- und Ausland anzubieten. Die AlpenAkademie ist eine Tochter der Academia Engiadina Samedan, die mit dem Weiterbildungszentrum einerseits und dem Institut für Landschaft und Tourismus andererseits über ideale Voraussetzungen für die AlpenAkademie verfügt. Das Marketing der AlpenAkademie übernimmt die Marketingkommission der Ferienregion Engadin, der die 12 Kurdirektoren und die Vertreter der Engadiner Bergbahnen und des öffentlichen Verkehrs angehören. Das Projekt soll bereits diesen Frühling noch für Sommer 2004 lanciert werden.*

*Ein wichtiger Angebotsbereich der AlpenAkademie ist der „**GeoParc ENGADIN / St. Moritz**“, in dem die zahlreichen aktuellen bildungstouristischen Angebote naturwissenschaftlicher Ausrichtung zusammengefasst sind (Clean Energy, Clean Mobility, Geologie, Mineralogie, Glaziologie, Permafrost, Wasser, Nationalpark, Landwirtschaft, Flussverlegung Flaz, Lawinen- und Murgangdamm Pontresina, Schutzstaumauer Maloja, Ökostrom - Lehrpfad Poschiavo, Klima-Lehrpfad Muottas Muragl etc.)*

*Bereits steht Clean Energy auch pro-aktiv im Kontakt mit dem bekannten Architekten **Lord Norman Foster**, der in den nächsten Jahren im Zentrum von St. Moritz sein zweites Grossprojekt realisieren wird und sein Interesse an einer engen Zusammenarbeit mit dem GesamtEnergieProjekt Clean Energy St. Moritz / Engadin bekundet hat. Schon sein erster Bau in der Schweiz, die **Chesa Futura**, ist in die Clean Energy Tour integriert und das Hotel Albana, das Teil seines neuen Projektes ist, ist mit seiner bewährten Solaranlage und der offiziellen St. Moritzer Wetterstation auf dem Dach Endstation der Clean Energy Tour.*

*St. Moritz hat sich letztes Jahr für das Schweizer Energiestadt-Programm angemeldet und seither alle Voraussetzungen für das Label geschaffen. In diesem Zusammenhang ist unter anderem vorgesehen, dass die Gemeinde St. Moritz künftig vom gesamten Strombedarf 6% als Ökostrom beziehen wird. Bundesrat Moritz Leuenberger hat St. Moritz am Donnerstag, 25. März 2004 zur **101. Schweizer Energiestadt** erklärt, der **höchst gelegenen** Europas, gar der Welt.*

***Clean Mobility** ist ebenfalls Teil des GesamtEnergieProjektes Clean Energy St. Moritz / Engadin. Es geht dabei um das **Verkehrskonzept**, das St. Moritz anlässlich der Eröffnung des grossen Parkhauses zwischen Hauptpost Dorf und Bahnhof in Kraft setzt (600 Parkplätze; Mitte Dezember 2004). Da das Konzept auch den Verkehr der Nachbargemeinden und der ganzen Region beeinflusst, wird es von einer interdisziplinär und regional zusammengesetzten Fachgruppe vorbereitet und – auch unter ökologischen Aspekten – optimiert.*

7. Beteiligte Akteure

Bitte alle am Projekt beteiligten AkteurInnen angeben.

Versch. interdisziplinäre und regionale Projektgruppen:

Kur- und Verkehrsverein St. Moritz, Gemeinde St. Moritz, Bergbahnen St. Moritz / Engadin, Rätia Energie, Stiftung Solar Agentur Suisse, 162 Paten der Clean Energy Tour, Academia Engiadina Samedan, Tiefbauamt, Mobility Carsharing Schweiz, Ferienregion Engadin, Nachbargemeinden (Pontresina, Celerina, Silvaplana, Samedan...), 12 Kur- und Verkehrsvereine im Oberengadin, LESA (Latteria Engadinaisa), Coop (Schweizer Grossverteiler), 110 Landwirte, Rhätische Bahn, Engadin Bus, Ortsbus, Architekturbüros, etc.

8. Dauerhaftigkeit

Machen Sie bitte Angaben zur Dauerhaftigkeit und Langfristigkeit der Resultate des Projektes.

Resultate, Zahlen, Fakten (Stand Januar 2004)

2'014'706	<i>Franken Projekt-Investitionen total, davon</i>
383'603	<i>Franken für Clean Energy Tour</i>
ca. 50	<i>Energie- und Umweltobjekte / Projekte im GeoParc</i>
160	<i>Patenschaften à CHF 5'000 Clean Energy Projekt</i>
136	<i>Haushalte und Betriebe in St. Moritz und Celerina, die Ökostrom Pure Power St. Moritz beziehen</i>
6'869'176	<i>kWh Ökostrom PurePower St. Moritz von 1.2.-16.2.03 für ganz St. Moritz (Berg und Tal) während der Ski WM (ca. CHF 500'000)</i>
450'000	<i>kWh Ökostrom PurePower St. Moritz für das Hotel Europa: 50% des jährlichen Strombedarfs (ca. CHF 20'000 / Jahr)</i>
25.3.2004	<i>St. Moritz wird höchst gelegene Energiestadt.</i>

Ziele bis 2012:

Mindestens:

- 10% der Wärme soll mit erneuerbarer Energie erzeugt*
- 4% des gesamten heutigen Wärmeverbrauchs soll durch besseres Bauen und Sanieren bestehender Bauten eingespart werden.*
- 22% des heutigen Stromverbrauchs wird durch das (technisch erneuerte) Wasserkraftwerk eigens von St. Moritz erzeugt,*
- 1% durch andere erneuerbare Energien.*

9. Erfolgskontrolle

Geben Sie bitte die eingeführten Mechanismen der kontinuierlichen Erfolgskontrolle an.

Der Erfolg des GesamtEnergieProjekts Clean Energy St. Moritz / Engadin wird an der Entwicklung und den Resultaten der verschiedenen Teilprojekte gemessen bez. kontrolliert, die zusammen den Gesamterfolg des ganzen Projekts ergeben. Dieser wird zwar jährlich erhoben, ist in seiner vollumfänglichen Wirkung jedoch erst in 5-10 Jahren erfassbar, da das Konzept langfristig ausgelegt ist und laufend neue Impulse und Weiterungen dazu kommen.

Lizenzvertrag für Ökostrom

Der jährliche Erfolg für St. Moritz aus dem langfristig abgeschlossenen Lizenzvertrag setzt sich wie folgt zusammen:

- *Mindestlizenzgebühren in 6-stelliger Summe CHF*
- *Sponsoring des Lizenznehmers (Rätia Energie) von Clean Energy Anlagen (Solar, Wind und Biogas), Kommunikationsinstrumenten (Prospekte, Plakate, Informationstafeln etc.) sowie Events (Stadtfest Menden mit Engadiner Alphorn Bläsern, Fernseh-, Radio- und Presseinterviews etc.)*
- *Die gesamte Marktbearbeitung für den Ökostrom PurePower St. Moritz im EU-Raum und im Engadin, die die Ortsmarke St. Moritz stärkt (Bekanntheitsgrad und wertvolle Imagesubstanz)*

FIS Alpine Weltmeisterschaften 2003

Clean Energy ist ein erfolgreiches Nachhaltigkeitsprojekt der FIS Alpinen Ski WM, die für die Idee erneuerbarer Energien eine sehr wirksame Plattform mit Millionen von Kontakten darstellten. Die ultramodernen Solar- und Windkraftanlagen stehen mitten im Olympia- und WM-Skigebiet Corviglia / Piz Nair, direkt im Blickfeld (z. T. berührbar) der Touristen, Athleten, Funktionäre, Medienschaffenden etc.

Während der gesamten WM vom 1.-16.2.03 versorgte Rätia Energie ganz St. Moritz mit hoch-zertifiziertem Ökostrom „naturemade star“ – was die Energiegruppe rund CHF 350'000 gekostet, der Idee für sauberen Strom dafür viel Interesse und Publizität verschafft hat, mit entsprechenden Hintergrundberichten und Meldungen in die ganze Welt (analog Olympische Spiele Sydney mit den Solaranlagen). Es war der erste alpine Sport-Grossanlass, der der Umwelt und erneuerbaren Energien derart viel Gewicht, Aufmerksamkeit und Aufwand zugemessen hat. Er wird in Sachen Nachhaltigkeit (Energie, Abfallverwertung, Verkehr etc.) für kommende alpine Grossanlässe „Tarif und Massstab“ sein (Alpine Ski WM Bormio 2005, Olympische Winterspiele Torino 2006).

Clean Energy Tour

Die Bedeutung und Einzigartigkeit dieser touristischen „Energie-Lehrtour“ zeigte sich unter anderem daran, dass die Schweizer Aussenministerin Micheline Calmy-Rey die Tour am 21.6.03 (längster Tag und Sonnenwende) persönlich eröffnet hat, in Anwesenheit des Bündner Regierungspräsidenten sowie der Wirtschafts- und Politprominenz aus Bern und dem Kanton Graubünden (mit entsprechend starker Berichterstattung in den Medien). Die Tour löste in

der Folge einen eigentlichen „Ökotourismus“ auf dem Piz Nair aus, mit Besuchern, die ohne dieses Themenangebot kaum ins Engadin gefahren wären (100 Bürgermeister aus Deutschland, 60 Studenten aus ganz Europa, zahlreiche Special Interest Groups aus aller Welt, 10-20% mehr Individualgäste als in den Vorjahren).

Allianz zwischen Tourismus, Energie- und Landwirtschaft

Die entsprechenden Verkaufszahlen der Biokäse und Milchprodukte „Engadin“ und die jährliche Stromproduktion (ca. 280'000 kWh) dienen hier zur Erfolgskontrolle.

Die AlpenAkademie

Sie dient dazu, den durch Clean Energy ausgelösten Bildungstourismus zu fördern und optimieren. Hier wird der Erfolg über die konkreten Buchungen, Besucher und Logiernächte gemessen, die insbesondere von den gut 35 Umwelt- und Energieobjekten des GeoParcs angezogen werden.

St. Moritz als höchst gelegene Energiestadt

Es handelt sich um ein voll integriertes, nationales Programm von Energie Schweiz, in dessen Rahmen die gegenwärtig gut 100 Energiestädte jährlich auf den Erfolg ihrer Bemühungen exakt kontrolliert werden.

Clean Mobility

Basis ist das neue Parkhaus St. Moritz mit 600 öffentlichen Parkplätzen (zwischen Bahnhof und Badrutt's Palace Hotel). Es ist ein wichtiger Teil des neuen Verkehrskonzepts, dessen Erfolg jährlich gemessen wird in der Belegung/Bewirtschaftung des Parkhauses, in regelmässigen Verkehrszählungen und einer konsequenten Privilegierung des öffentlichen Verkehrs (Rhätische Bahn, Engadin- und Ortsbus), Mobility Car Sharing etc., deren Frequenzen ebenfalls gemessen und kontrolliert werden.

Die Entwicklung und Resultate der einzelnen Teilprojekte geben letztlich Aufschluss über Erfolg oder Nicht-Erfolg des GesamtEnergieProjekts Clean Energy St. Moritz / Engadin. Während Produktion und Einsatz erneuerbarer Energie in einem hedonistisch orientierten Ferienort wie St. Moritz nur mit zäher Hartnäckigkeit im Laufe der Jahre gesteigert werden können, sind die gesteckten Ziele in den Bereichen Energie-Effizienz (durch bessere Isolation und Gebäudetechnik), Verkehr und Abfallbewirtschaftung (z.B. Gastro- und Grünabfälle) dank des umfassenden Energiestadt-Systems rascher umsetzbar.

*Den grössten Impact und die grösste Breitenwirkung kann der weltbekannte Ferienort und Trendsetter St. Moritz zu Gunsten umweltgerechter Lebensweise und Sensibilität ohne Zweifel durch seine **Bespielfunktion** bringen. Wenn seinerzeit der neue Range Rover oder die Audi Quattro Linie mit grossem Erfolg in St. Moritz lanciert wurden, sollte das gleiche auch mit Botschaften zu Gunsten der Umwelt möglich sein.*

Wenn CNN im März 04 ein Team (mit Journalisten aus New York, Rom und Bern) nach St. Moritz brachte, um einen Beitrag über das GesamtEnergieProjekt Clean Energy St. Moritz /Engadin zu drehen, der an vier aufeinander folgenden Sonntagen zur besten Sendezeit weltweit ausgestrahlt wurde, stösst das Projekt offenbar sogar im wenig umweltbewussten Amerika auf grosses Interesse.

Auf diese Weise kann das konsequente und langfristig orientierte Engagement eines trendigen Ortes wie St. Moritz durchaus einen wirksamen Beitrag zur weltweiten Sensibilisierung und Verhaltensänderung zu Gunsten der Umwelt leisten.

10. Kosten / Finanzierung

Bitte machen Sie Angaben zu den Kosten und zur Finanzierung des Projektes.

*Siehe Beilage: **Businessplan GesamtEnergieProjekt Clean Energy**, Punkt 9 (Stand 8.1.2004)*

11. Sonstige Angaben

Sehen Sie die Notwendigkeit, Ihren Projektantrag durch zusätzliche Angaben zu erweitern, so bitten wir Sie unter diesem Punkt um die erforderlichen Angaben.

C. Anlagen

Anlagen zum Projektantrag sollen in der Grösse DIN A4 eingereicht werden. Bitte legen Sie wenn möglich auch Diapositive und Fotomaterial bei.